

Zukunft

Liebe Gemeinde,

es gehört zu unserer Zeit, dass wir glauben alles im Griff zu haben. Mit moderner Technik, Sozialversicherungen und materiellem Wohlstand sind wir gegen alle Widrigkeiten der Welt gewappnet. Dieser Tage merken wir allerdings, dass auch unsere moderne Welt wackeln kann. Manche halten das für einen heilsamen Schock, der uns lehren soll unser System zu verbessern. Es soll noch sicherer werden. Andere meinen, wir müssten einfach wieder lernen die Unsicherheit in unser Leben zu integrieren. Noch vor gar nicht allzu langer Zeit waren die Menschen doch auch grösseren Lebensrisiken ausgesetzt.



Pfr. Gerrit Saamer (Egnach)

Wahrscheinlich ist beides als Strategie nicht falsch und beides sollte man auch weiterverfolgen. Aber richtig zufriedenstellend ist beides eben auch nicht. Denn eigentlich macht es ja das Leben lebenswert, wenn wir unbeschwert und sicher leben können.

Aber vielleicht konnten wir das auch vorher schon nicht. Vielleicht ist mit der derzeitigen Krise nur eine weitere Sorge in unser Leben gekommen, neben der Sorge um die Gesundheit, um die Zukunft der Kinder oder um die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Eigentlich kennen wir diese eine Frage schon lange. Es ist die bange Frage, haben wir ein Zukunft? Haben wir eine Zukunft, trotz der Widrigkeiten in dieser Welt?

In der Bibel gibt es den Bericht über eine Mutter, die ihren Sohn verloren hat. Sie blickt in einen Abgrund der Hoffnungslosigkeit. Sie hat keine Zukunft mehr. Schauen wir, was Jesus tut.

Der Jüngling zu Nain

Und es begab sich danach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seine Jünger gingen mit ihm und eine große Menge. Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr. Und als sie der Herr sah, jammerte sie ihn, und er sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab

ihn seiner Mutter. Und Furcht ergriff sie alle, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk besucht. Und diese Kunde von ihm erscholl in ganz Judäa und im ganzen umliegenden Land.

Lukas 7, 11-17

Liebe Gemeinde, einer kommt und alles, was vorher noch ausweglos war, ist nun nicht mehr ohne Ausweg. Zukunft ist wieder möglich. Ein Mensch hat sein geliebtes Kind wieder. Jetzt macht das Leben wider einen Sinn.

Und ein Zweites ist auch sehr wichtig. Die Frau hat mit dem Sohn auch den Mann in der Familie verloren. Eine Witwe ohne Mann im Haus hatte wenig Zukunft. Es ist keiner da, der für das Einkommen sorgt. Niemand würde sich im Zweifelsfall für ihre Rechte stark machen. Das Wort einer Frau hat in der damaligen Gesellschaft vor Gericht wenig Gewicht. Die Frau hatte also alles verloren und alles wiedergewonnen, dadurch dass Jesus den Sohn wieder lebendig gemacht hat. Jesus schafft der Frau eine Zukunft.

Mich beeindruckt ein Satz am meisten aus dem Text. Als Jesus die Frau sah, da jammerte sie ihn. Und er sagte: Weine nicht. Das ist für mich, der heute diesen Text liest, am wichtigsten. Christus hat ein Herz für uns Menschen. Er spürt unsere Not. Und er fühlt nicht nur mit uns, sondern er steht uns auch bei. Der Christus aus der Geschichte ist auch mein Christus.

Wir Menschen erleben es immer wieder, wie Gott in unserem Leben wirkt. Und viele würden sagen, das ist ein Wunder. Wir können natürlich diese Wunder Gottes nicht dingfest machen. Das wäre ja wie ein Gottesbeweis. Trotzdem sollte ich mir selber nicht die Möglichkeit nehmen, Gott um Wunder in meinem Leben zu bitten. Denn der Christus aus der Geschichte ist auch unser Christus. Er steht uns bei.

Haben wir also eine Zukunft? Ich meine: Mit Christus hat unsere Zukunft jetzt schon begonnen.

Amen

Ihr Pfarrer Gerrit Saamer

Gebet

Christus, du Sohn Gottes,

du veränderst die Welt, von dir geht alle Kraft und alles Leben aus. Du schenkst uns eine Zukunft und wir danken dir dafür. Wir bitten dich, gib uns jeden Tag neue Hoffnung. Entzünde immer wieder Freude in uns über das Leben, das du schenkst. Lass uns froh und hoffnungsvoll in jeden neuen Tag gehen. Schenke uns deinen Mut und deine Stärke, dass wir uns und unsere Welt verändern können und nicht in dem verharren, was das Leben verhindert. Wir bitten dich dass die Hungrigen satt und die Traurigen froh werden, dass die Gedeimütigten aufrecht gehen und die Kräfte der Erschöpften sich erneuern. Wir bitten dich, dass wir die derzeitige Krise gemeinsam überwinden. Wir bitten dich, dass wir als Menschen in dieser Welt zusammenhalten und an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten. Wir bitten dich, dass die frohe Botschaft alle Menschen erreicht. Öffne die Herzen aller für dich und dein Heil. Amen